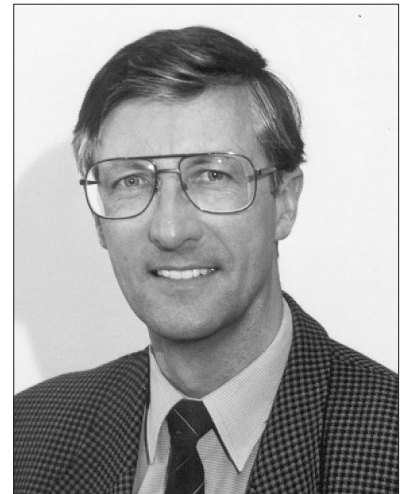


Prof. Dr. Dieter Kohn Neuer Schriftleiter Orthopädie der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin

Die Wurzeln der Sportmedizin liegen im antiken Griechenland. Ob Herodicus ein Schüler oder Lehrer von Hippokrates war, ist mit heutigem Kenntnisstand nicht zu entscheiden; jedenfalls hatte Herodicus die Medizin wohl auf dem „zweiten Bildungsweg“ erlernt und war zuvor Sportlehrer – eine gute Karriere, die auch heutzutage vorstellbar ist und die dazu beiträgt, dass die medizinische Fürsorge für den Athleten von der intimen Kenntnis des Umfeldes Sport und Leistungssport mitgeprägt wird. Obwohl keine genauen diesbezüglichen Angaben vorliegen, ist anzunehmen, dass neben der internistischen Grundphilosophie der hippokratischen Schule bezüglich „Bewegung und Diät“ die Behandlung von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Prävention eine bedeutende Rolle im Tagesablauf von Herodicus gespielt haben dürften. Das würde bedeuten, dass Herodicus Urvater der orthopädisch-traumatologischen Sportmedizin war.

Etwa zweieinhalb Jahrtausende später ist es deshalb für den Orthopäden eine ehrenvolle und wichtige Aufgabe, zum Fortbildungsstand der Nachfahren von Herodicus beitragen zu können. Nur eine wissenschaftlich begründete Sportmedizin wird uns letztenendes Nutzen bringen. Nur Athleten, deren Stütz- und Bewegungsapparat funktionsfähig ist, werden konkurrenzfähig und damit potenzielle Sieger sein. Auch Freizeitsport ist nur möglich, falls Bewegung keine Schmerzen verursacht. So werden Gelenke, Sehnen, Bänder und Knochen letztlich dafür mitentscheidend sein, ob es gelingt, Gewicht zu reduzieren, das kardiovaskuläre System zu trainieren oder generell all die positiven Wirkungen von angepasster körperlicher Bewegung und Leistung nutzbar zu machen. Belastung wird durch die Größe der Einzelleistung und deren Frequenz definiert. Das Konzept der Belastungsgrenze ist seit einigen Jahren orthopädisches Denkmodell geworden (functional envelope; 2). Physiologische Belastung wird von supraphysiologischer Belastung und diese von kritischer Belastung unterschieden, um die Wirkung auf das Stütz- und Bindegewebe zu beschreiben. Im Bereich der physiologischen Belastung befindet sich das Gewebe im Zustand der Homöostase. Bei supraphysiologischer Belastung wird es zu Hypertrophie und Anpassung angeregt. Kritische Belastung führt zur strukturellen Zerstörung, zur Verletzung oder zum Überlastungsschaden. 30 - 50 % aller Sportverletzungen sind überlastungsbedingt (3). Es gilt also das Gleichgewicht zwischen Atrophie durch zuwenig Belastung einerseits und Verletzung durch zuviel Belastung andererseits zu finden (1).

Ich sehe es als meine Aufgabe, die Leser der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin auf dem orthopädisch-traumatologischen Sektor durch Anwerbung und Publikation einschlägiger Arbeiten sowohl zu dem sich derzeit rasch erweiternden wissenschaftlichen Hintergrund unseres Faches als auch zu den praktischen Belangen der Sportmedizin – soweit sie die Bewegungsorgane betrifft – zu informie-



Prof. Dr. Dieter Kohn
Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik
Homburg/Saar

ren. Gibt es eine beschleunigte Rehabilitation nach Sportverletzungen und Operationen? Ist die Genterapie oder die Verabreichung von Zellmediatoren bereits ein Thema bei der Behandlung von Gelenkerkrankungen? Kann man nach Einbau von Gelenkprothesen Sport betreiben? Ist ein Gelenk nach orthopädischer Bandrekonstruktion wieder voll einsatzfähig? Können wir hyalinen Knorpel heilen? Können wir Bindegewebe erfolgreich transplantieren? Worauf ist nach Meniskusnaht bei Wiederaufnahme des Trainings zu achten? Wie schont man seine Kniegelenke und hält sich trotzdem fit?

Der Reigen der aktuellen Fragen ist riesig. Es wird mein Ziel sein, die Leserschaft so zu informieren, dass sie in die Lage versetzt wird, sich kritikfähig mit der allenthalben angebotenen „Information“ – oder sollte ich sagen der geschickt verkauften Werbung – auf diesem Gebiet auseinanderzusetzen und damit die uns anvertrauten Sportlerinnen und Sportler so qualifiziert als möglich zu beraten und zu behandeln. Der Erfolg meines Planes wird von der Mitarbeit der Autoren sowie dem Interesse und der Diskussions- und Lernfähigkeit des Leserkreises dieser Zeitschrift abhängen.

Literatur

1. *Arnoczky SP, Tian T, Lavagnino M, Gardner K, Schuler P, Morse P:* Activation of stress-activated protein kinases (SAPK) in tendon cells following cyclic strain: the effects frequency, strain magnitude, and cytosolic calcium. *J Orthop Res* 20/5 (2002) 947-952.
2. *Dye S:* The knee as a biologic transmission with an envelope of function: a theory. *Clin Orthop* 325 (1996) 10-18.
3. *Renström P:* Sports traumatology today. A review of common current sports injury problems. *Ann Chir Gynaecol* 80/2 (1991) 81-93.

Prof. Dr. med. Dieter Kohn
Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Homburg/Saar
Schriftleiter Orthopädie der
Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin
E-mail: dieter.kohn@uniklinik-saarland.de